



## **Rollenspiel, Medien, Kommunikation**

In verschiedene Rollen eintauchen und den gelebten Alltag spielen, kann man im Raum der „Regenbogen“. Hier findet man das große Wohnzimmer mit Küche und Essecke. Wie in einer kleinen Wohnung spielen Kinder hier das, was sie tagtäglich erleben. Manchmal sind auch Feuerwehrleute im Einsatz, oder eine Arztpraxis entsteht.

Die Kinder gestalten diesen Raum aktiv mit. So kann einmal ein Kaufmannsladen aufgebaut oder ein Weihnachtsmarkt entstehen. Auch Blumenläden, ein Bauernhof oder eine Bäckerei waren schon in diesem Raum zu bespielen. Ebenso wurde hier Homeoffice im eigenen Büro nachgespielt.

Im Nebenraum haben die Kinder Zugang zu verschiedenen Medien. Hörspiele und Bücher liegen hier bereit. Auch kann man im Lichtermeer einer Diskokugel seinen Gedanken nachgehen und zur Ruhe kommen.

Das Bedürfnis sich in verschiedenen Lebenswelten zu bewegen, sich zu verkleiden bzw. in Rollen zu schlüpfen ist ein grundlegendes Bedürfnis aller Kinder.

### Auszug aus dem Bildungs- und Erziehungsplan:

(...)Mädchen und Jungen spielen selten allein. Sie zeigen mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede in ihren spontanen Spielinteressen. Dennoch unterscheiden sich ihre Spielwelten, sie bevorzugen unterschiedliche Spielorte (...) Von daher ist immer wieder neu zu beobachten, wie Mädchen und Jungen in konkreten Situationen die Möglichkeiten der Einrichtung für sich nutzen. Kinder werden frühzeitig dafür sensibilisiert, mögliche Einschränkungen der Handlungsfreiheiten und Entwicklungsmöglichkeiten durch die Einteilung „weiblich“ bzw. „männlich“ zu erkennen. Auf den Abbau von Statusunterschieden zwischen Jungen und Mädchen wird geachtet. Alle Kinder werden ermutigt, z.B. im Rollenspiel die Merkmale umzusetzen, die Geschlechterrollenstereotypen überwinden (z.B. Männer versorgen und pflegen Säuglinge oder junge Tiere, arbeiten mit schönen Stoffen, Farben oder Düften; Feuerwehrfrauen/Polizistinnen sind im Einsatz).